

Weinstock

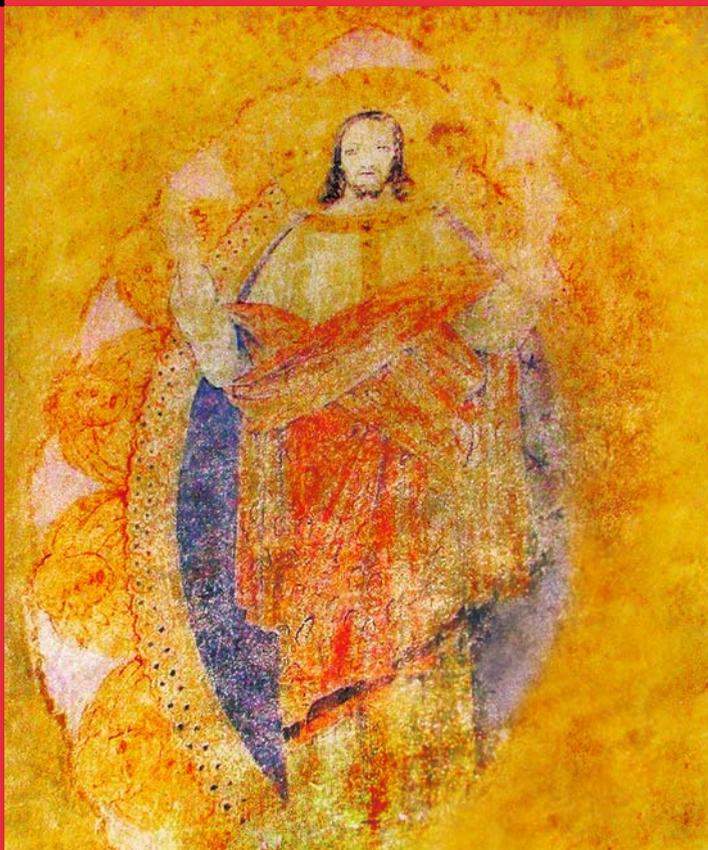
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



April / Mai 2020

75



„Himmelfahrt aus der Friedenskirche Grünau“ (Foto: Klaus Steinike)



Losungen

April / Mai

*Es wird gesät verweslich und wird
auferstehen unverweslich.*

1. Korinther 15, 42

*Dient einander als gute Verwalter der
vielfältigen Gnade Gottes,
jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!*

1. Petrusbrief 4, 10

INHALT

- 3 Andacht – Monatsspruch
- 4 Ostergedanken
- 4 Ökum. Gottesdienst zum Kriegsende
- 5 75 Jahre Kriegsende – 30 Jahre Einheit
- 6 Die Blüten der Friedenskirche – Tag d. Denkmals 2020
- 8 Corona – und wie weiter?
- 9 Corona und die Gemeinde – ein Einkaufsdienst
- 10 CORONA – AKTUELLE MAßNAHMEN
- 11 Einladung zum Partnertreffen in Marl
- 12 Kinderseite
- 14 Kinderbibeltage
- 14 Ausflug des Senioren-Cafés
- 14 Rückblick auf Weltgebetstag
- 16 Gottesdienste
- 18 Frühlingsfest i. d. Försterei – ENTFÄLLT
- 18 Bericht Einweihung Orgel i. d. Friedenskirche
- 21 Sommerkonzerte 2020
- 22 Hauskreis
- 23 Sterbehilfe
- 25 Amtshandlungen
- 27 Geburtstagskinder der Gemeinde
- 28 Adressen
- 30 Termine auf einen Blick
- 31 Geburtstagscafé/Seniorencafé

VERANSTALTUNGEN KÖNNEN AUCH WEGEN
CORONA-GEFÄHRDUNG ABGESAGT WERDEN

- **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36–38, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81
Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX
- **Redaktion:** Sandy Hanner, Shirine Issa, Sven Täuber, Ulrich Kastner (Leiter)
- **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG
- **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de
- **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 76: 01.05.2020**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.
- **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

.....
 Monatsspruch Mai

***Dienet einander, ein jeder mit der Gabe,
 die er empfangen hat, als die guten Haushalter
 der mancherlei Gnade Gottes.***

1. Petrusbrief 4, 10

Liebe Gemeinde,

Die Kirche, die Gemeinde des Herrn, ist eine Zeugnis- und Dienstgemeinschaft.

So habe ich sie kennengelernt und darum bin ich geblieben. „Die bunte Gnade Gottes“, so wird dieser Vers gerne überschrieben. Die von mir so geschätzte Lutherübersetzung der Bibel hat mit „mancherlei Gnade“ einen schönen Klang.

Aber „vielfältig, bunt“ trifft's schon eher. Und so vielfältig und bunt wie Gottes Gnade, ist auch das, was er gibt; alle Menschen besitzen Fähigkeiten!

Sie wurden uns von Gott – oder besser: vom Heiligen Geist – gegeben.

Paulus nennt sie darum Geistesgaben. Im 1. Petrusbrief geht es vor allem darum, wie wir Christen diese Fähigkeiten einsetzen. Eine jede und ein jeder möge genau das einbringen, was Gott gegeben hat, und zwar füreinander, miteinander und als ganze Gemeinde gemeinsam zum Lobe Gottes.

Was mag das in unserer Gemeinde sein? Von den musikalischen Fähigkeiten der Gottesdienstbesucher weiß ich und hoffe, sie werden nun mit der neuen Orgel noch viel schöner erblühen. Der Chor braucht einen Neustart; wer bringt sich noch ein? Wie steht es mit den diakonischen und politischen Gaben?

Und die Gemeinde lebt ganz bestimmt in den vielen kleinen Dingen. Keiner, oder nur wenige sehen sie – und ohne ginge es einfach nicht! Ich vermute, die Liste ist lang

Der 1. Petrusbrief macht ganz deutlich, dass diese Gaben nicht so sehr dazu da sind, vor den Anderen zu glänzen. Klar, niemand will sich blamieren. Aber: dient einander, wenn ihr diese Fähigkeiten einsetzt. Damit unterscheidet ihr Euch von vielen; bei uns geht es nicht um Konkurrenz! Zeigt der staunenden Welt um uns herum, dass Ihr bunt seid und zugleich einheitlich, das heißt für den einen Herrn. So könnte man die Aufforderung wiedergeben, die der Monatsspruch im Mai allen Christenmenschen mitgibt. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit und doch muss sie immer wieder und mit viel Dank, ausgesprochen werden.

Denn eines weiß ich gewiss: Gott gibt so viele Gaben, wie er uns auch in vielfältige Herausforderungen führt. Und die treuen Haushalter der bunten Gnade Gottes wissen: Wenn das Bunte aufleuchtet und wir eins sind im Herrn, dann ist Gottes guter Geist in seiner Gemeinde mächtig.

Ihr Pfarrer Sven Täuber

Ostergedanken: Jesus ist das Bild Gottes

Alles was wir über Gott wissen können und sollen, sehen wir im Blick auf Jesus.

Er ist Gottes Bild für uns. In Ihm zeigt sich Gott uns Menschen auf menschlich begreifbare Weise. Luther sagt darum sogar: Das zweite Gebot: „Du sollst Dir kein Bildnis machen“ – ist überholt. Wir haben seit Ostern das für uns gültige Bild Gottes, in ihm, in seinen Liebeswerken lässt sich Gott finden.

Ein Bild: Von Anbeginn der Schöpfung heißt es über den Menschen, dass er Ebenbild Gottes ist. Doch wie sah Jesus aus? Gibt es ein richtiges Abbild von Ihm?

Wichtiger sind seine Worte und Taten!

Tatsächlich gibt es zwei Bilder von ihm, die den Messungen zufolge dieselbe Person darstellen: das sehr berühmte Grabtuch von Turin und das weniger bekannte Schweiß Tuch in Manoppello. Sie zeigen Jesus als das wahre Abbild Gottes: Wer dieses Abbild Jesu verinnerlicht, anschaut, meditiert, der kann Gott selbst entdecken.

In einer Meditation zum Jugendkreuzweg heißt es: „Ich sehe Dich. Du bist im Zentrum. Du bist die Mitte, Du bist das Licht. Ich sehe den Glanz, der Dich umgibt. Ich stehe Dir gegenüber. Ich ahne, wer Du bist, was Du bist und wo. Ich sehe Herrschaft

und Herrlichkeit. Ich sehe Blut, Schweiß und Tränen.“

Man darf sich doch kein Bild machen. Aber wir denken in Bildern. Ohne Bilder können wir uns nichts vorstellen. Der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus lässt sich nicht abstrakt finden.

Gottes Liebe verstehen wir nicht beim Fest der Liebe. Weihnachten wurde auch erst viel später gefeiert. Jesu Leidensweg und siegreiche Auferstehung sind der Kern des Christlichen Glaubens. Dass all dies für uns und auch für mich und für Dich geschehen ist: Glaubst Du das?

Dann darfst Du in der Krippe ein afrikanisches oder asiatisches oder europäisches Christkind feiern. Dann haben die Künstler aller Völker recht, wenn sie den gekreuzigten mit dem Angesicht ihrer Völker darstellen. Für mich Mensch geworden, für mich auferstanden!

Wo auch immer Sie dem Antlitz Jesu begegnen: Möge diese Begegnung für Sie zu einem heilsamen Erlebnis werden.

*Frohe Ostern,
Ihr Pfarrer Sven Täuber*

Ökumenischer Gottesdienst zum 75. Jahrestag des Kriegsendes

Pfarrer Edgar Dusdal aus der Evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde lädt ein zu einem Gedenkgottesdienst zum Kriegsende vor 75 Jahren.

Am 8. Mai diesen Jahres jährt sich zum 75. Mal die bedingungslose Kapitulation, die hier in Karlshorst unterzeichnet wurde, den Krieg beendete und Deutschland zugleich vom Nationalsozialismus befreite. 1945 endete für Deutschland ein Weg,

der 1933 betreten wurde. Die eigentliche Niederlage bereitete sich Deutschland am 30. Januar 1933. Es war eine moralische, politische und religiöse Niederlage. 1933 nahmen in Deutschland viele Menschen ein Kreuz auf sich, Doch es war nicht das Kreuz Christi sondern das Hakenkreuz. Statt Jesus nachzufolgen und auf seine Stimme zu hören, folgten sie den Stimmen anderer Herren, die da riefen: „Führer befehl, wir folgen dir.“

Der 8. Mai beendete endgültig die deutsche Besetzung und Unterdrückung der Nachbarvölker. Er beendete die Vernichtung von Juden, Sinti und Roma und von sowjetischen Kriegsgefangenen, die Ausbeutung der Zwangsarbeiter sowie die Verfolgung und Ermordung von politischen und religiösen Gegnern des Nationalsozialismus, von Homosexuellen, Behinderten und so genannten Asozialen. Es endete ein Vernichtungskrieg, der viele Millionen Opfer gefordert und unermessliche Zerstörungen an Leib und Seele hinterlassen hat. Mit dem 8. Mai 1945 hatte das Leid der Wehrmachtsdeserteure ein Ende, deren Widerstandsleistung bis heute kaum anerkannt ist. Für sie und die überlebenden Opfer der Verfolgung war der Tag ein Tag der Befreiung und ein Datum der Erleichterung.

Der 8. Mai eröffnete auch denen, die das Regime aktiv oder passiv stützten, die Möglichkeit sich von rassistischem und antisemitischen Denken zu befreien. Er eröffnete die Chance, sich aus Obrigkeitdenken und Untertanenmentalität, aus einer Haltung des blinden Gehorsams und verinnerlichtem Ausländerhass zu befreien. Aus diesem Anlass feiern wir am 8. Mai um 13 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst am Ort der Kapitulation, dem deutsch-russischen Museum in der Zwieselerstraße in Karlshorst.

Edgar Dusdal

Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst
Zwieseler Straße 4
10318 Berlin

75 Jahre Kriegsende – 30 Jahre Einheit

Die letzten 75 Jahre sind eine einmalig lange Zeit des Friedens in Europa. Noch nie gab es eine Phase in der Geschichte unseres Kontinents seit seiner Besiedlung, in der so wenig aktive Kriege stattfanden. Das soll die Gefahren des Kalten Krieges nicht herunterspielen. Doch bleibt der Tatbestand, dass für viele der Erwachsenen und Kinder Europas Krieg heute etwas ist, das nur noch in anderen Teilen der Welt vorkommt – oder in ihren Computerspielen.

Dennoch leben viele Menschen unter uns, die schwer traumatisiert sind und Kriege durchaus am eigenen Leibe erlebt haben. Das sind einerseits die Eltern- und Großelterngenerationen, für die die Gefahren des Krieges eine erlebte Realität sind. Und andererseits die Menschen, die von außerhalb Europas vor Kriegen, Terror und Armut geflohen sind. Unter den Flüchtlingen, die heute zum Teil gut integriert sind und

z. B. als Ärzte dankbar aufgenommen wurden oder studieren und hier neue Familien gründen, sind viele, die Angehörige durch den Terror Assads gegen sein eigenes Land verloren haben. Viele hätten während ihres Militärdienstes auf die eigenen Freunde und Verwandten schießen müssen. Viele wurden bedroht und wären sonst in den Folterkellern der Geheimdienste verschwunden – ohne je wieder aufzutauchen.

Und auch jetzt werden vor den Toren Europas Menschen durch die Machtbestrebungen von Diktatoren hin- und hergetrieben, bedroht von Bomben und Terror. Ganze Busladungen von Menschen werden an die Grenze Europas verbracht – verschleppt, um politischen Vorteil für die Potentaten herauszuschlagen. Ein widerliches Geschäft – mit menschlichem Leid als Verschiebemasse. Dass viele Städte in unserem Land sich bereit erklärt haben,

die Erbarmungswürdigen aufzunehmen, ist wenn auch keine nachhaltige Lösung, so doch ein Zeichen der Menschlichkeit und zivilgesellschaftlichen Courage. Ein Zeichen der Nächstenliebe und der Selbstbesinnung, wofür wir stehen und wie wir leben wollen.

75 Jahre ist es her, dass Krieg und Terror von unserem Land ausgingen und millionenfaches Leid verursacht haben. Dass vor 31 Jahren die Mauer der Teilung fiel und vor 30 Jahren beide Teile des getrennten Landes wieder vereinigt werden konnten, war alles andere als erwartbar oder naheliegend. Angesichts der Unwahrscheinlichkeit muss man schon von einer aufsehenerregenden Anomalie sprechen. Man könnte es auch ein Wunder nennen. Ein Wunder der Gnade Gottes und des Neuanfangs! Diese etwas blumige Betrachtung hilft aber vielleicht dazu, den Blick zu schärfen für das, was uns anvertraut wurde: Ein Ereignis von solcher Einmaligkeit, das wir mit ziemlicher Sicherheit kein zweites Mal erleben werden! Und doch scheinen manche dieses hohe Gut wenig schätzen zu können. Dabei war durchaus nicht alles schlecht – aber manches hätte besser gemacht werden können: Dass heute selbst Regierungsmitglieder um ihr Leben fürchten müssen angesichts von rechtem Terror zeigt, wie sehr

unsere Demokratie verteidigt werden muss – und woher ihr Gefahr droht. Laut einer Statistik des Verfassungsschutzes wurden in den letzten 30 Jahren 200 Menschen Opfer rechtsradikalen Terrors – das bedeutet alle sechs Wochen einen Mord durch Rechtsterroristen. Opfer des Linksterrorismus in derselben Zeit laut dem Verfassungsschutz: Null.

Wie gehen wir um mit diesem langen friedlichen Dreiviertel-Jahrhundert? Vielleicht macht gerade die Bedrohung deutlich, wie wichtig und kostbar der Frieden ist – und wie sehr er auch verteidigt werden muss. Als die linke Rote-Armee-Fraktion in den 70er Jahren Vertreter des Staates ermordete, reagierte der Staat mit aller Härte – zu Recht! Da die Feinde der Demokratie und der freien Gesellschaft nun von rechts kommen, muss der Staat sein Gewaltmonopol ebenso entschlossen durchsetzen.

Als vor 100 Jahren rechtsextreme Kräfte gegen die damals junge Demokratie im März 1920 den später sogenannten Kapp-Putsch verübten, scheiterten sie: Die Gewerkschaften hatten zu einem Generalstreik aufgerufen. Angesichts der Geschlossenheit der Gesellschaft mussten die Putschisten weichen. Die Demokratie und die freie Gesellschaft sind nicht wehrlos.

Ulrich Kastner

Die Blüten der Friedenskirche in Vorbereitung auf den Denkmaltag 2020

Blumen gehören zu den Schönheiten der Schöpfung, sie bringen Freude in unser Leben. In der Friedenskirche ist eine Fülle an Blumen zu bewundern. Sie sind gleich Streublumen verteilt, sie sind sowohl gemalt, in Holz geschnitzt, in Sandstein gehauen als auch in Kupfer getrieben.

Man findet sie außen an den Eingangsportalen, am Turmportal, in den Steinreliefs über den Portalen. Sie sind vielfältig innen in der Apsiskuppel, auf dem Bogen vor der Apsis, auf der Orgelempore und auf dem Altar zu sehen.

Die Mehrzahl der Blüten sind Rosetten,



*Blüten in der Laibung des Bogens
zur Apsis (Foto: Klaus Steinike)*

florale, zentrosymmetrische Ornamente mit strahlenförmig angeordneten Blütenblättern. Botanisch ähneln sie den Korbblütlern. In der Mitte sitzt der Korb, von dem strahlenförmig die Blütenblätter ausgehen. Nach mittelalterlichen romanischen Vorstellungen ist Christus die Blüte und das Zentrum der Welt. Vereinzelt lassen sich Lilien und Weintrauben erkennen.

Blumen und Pflanzen sind schön, sie verwelken jedoch schnell und erinnern uns somit an unsere Vergänglichkeit.

Die Pflanzenornamentik der Friedenskirche wird uns im Herbst zum Denkmaltag 2020 „nachhaltig“ beschäftigen, so sieht es das Programm des Berliner Senats vor.

Denkmaltag Samstag, 12.09.2020, 15 bis 19 Uhr fotografieren, malen, bewundern, sich führen lassen, Nachdenken, dem Chor des Bürgerhauses unter Leitung von Bettina Schmidt lauschen.

Es gibt viel in und an der Friedenskirche zu entdecken. Die vorgesehene Zeit wird viel zu kurz sein. Darum besteht die Möglichkeit, sich auch außerhalb des Denkmaltages am Malen und Fotografieren der Pflanzensymbolik vor und in der Kirche, allein oder in Gruppen, zu beteiligen. Zusätzlich zum Denkmaltag lädt die Gemeinde auch zum Pflanzengestalten auf dem Grünauer Försterfest 19. 09.2020 ein.

Wer malen will: Es wird im DIN-A4-Format gemalt, die Malbögen liegen in der Kirche im Vorraum aus und in den Gemeindebüros:

Wer fotografieren will: Jeder Teilnehmer hat 3 Motive zur Thema-

tik frei, jedes Bild mit Namen versehen und über E-Mail Denkmal-gruenau@gmx.de einschicken.

Erster Abgabetermin: ab sofort

Letzter Abgabetermin: 09.10.2020

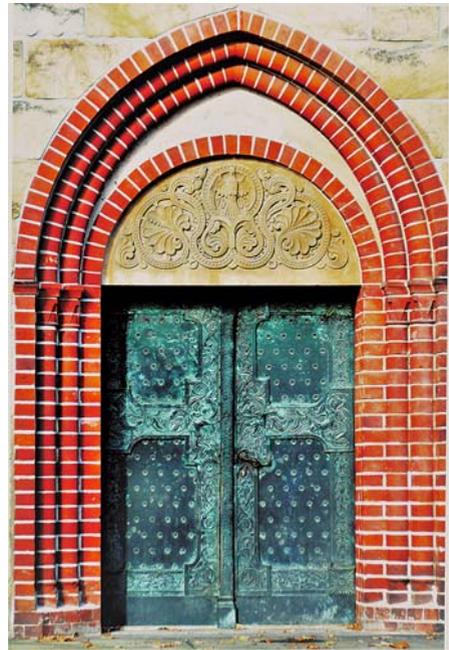
Auskunft erteilen die Gemeindebüros:

Tel. 030 6761090, E-Mail ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Preisverleihung „Gestaltung der Pflanzensymbolik“ **Sonntag, 15.11.2020**, 10:30 Uhr im Familiengottesdienst in der Friedenskirche Berlin-Grünau, **mit Bischof Dr. Christian Stäblein** als Gast

Wir freuen uns auf viele fleißige und begeisterte Blumenbewunderer.

Ursula Steinike



*Turmportal /Sandsteinrelief
Die Türflügel bilden ein Kreuz
Streublumen über beiden Türflügeln
(Foto: Klaus Steinike)*



Turmportal der Friedenskirche / Sandsteinportal mit Taube und Jahreszahl



*Pflanzensymbolik an der Friedenskirche – Haupteingang / Sandsteinrelief mit Kreuz aus einem Rankengeflecht, Blumen, Weintrauben
(Fotos: Klaus Steinike)*

Corona – und wie weiter?

Hier ein Gastbeitrag unserer Konfirmandin Julie van Landuyt zu diesem aktuellen Thema.

Nach der Abgabe Ihres Artikels erfuhr die Autorin, dass auch ihre Schule vorübergehend geschlossen wurde – für wie lange, war da noch unklar.

Das neuartige Corona-Virus ist nun in Deutschland angekommen. Doch ist es wirklich so schlimm wie es heißt?

Besonders in sehr betroffenen Regionen wie zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen wurden bereits Kindertagesstätten und Schulen geschlossen. Auch in anderen

Bundesländern Deutschlands drohen Schulen und Kindergärten zu schließen. Für kleine Babys bzw. Kleinkinder, ältere Menschen und bereits erkrankte Personen mit einem geschwächten Immunsystem stellt das Covid-19, wie es fachlich heißt, eine größere Gefahr dar.

Der Biathlon-Weltcup fand ohne Zuschauer statt. Große Veranstaltungen, Fußballspiele und sogar die ITB (Internationale Tourismus-Börse) wurden teilweise sogar abgesagt. Doch sollte da die kulturelle Auszeit zu kurz kommen? Viele Menschen haben Angst vor dem Virus und verzichten auf Veranstaltungen mit einer großen Teilnehmerzahl. Je geringer der Kontakt mit Menschenmassen, desto kleiner die Wahrscheinlichkeit der Ansteckungsgefahr.

Jetzt wurden fast alle Veranstaltungen mit mehr als 1000 erwarteten Teilnehmern abgesagt. Auch für die Theater-Branche bedeutet das viel, die Mehrheit der Inszenierungen fallen ins Wasser. Dies bedeutet nicht nur die Absage von Theaterstücken, sondern auch kein Einsatz für viele Schauspieler und Musiker. Aber Ihre Gesundheit ist am wichtigsten. Selbst das Bundesgesundheitsministerium empfiehlt allen, die von zu Hause arbeiten können, dies auch zu tun und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ebenso zu vermeiden.

Letztendlich sollte jede Person für sich selbst entscheiden, ob er oder sie zu Hause bleibt oder sich körperlich stark genug fühlt.

Julie van Landuyt

Corona und die Gemeinde – ein Einkaufsdienst für Gefährdete

Leider sind Viren nicht fair. Die Gefahr, die von ihnen ausgeht, ist sehr ungerecht verteilt.

Jüngere Menschen mit einem guten Gesundheitszustand haben wenig bis nichts davon zu befürchten. Bei ihnen verläuft eine Infektion meist wie eine leichte Grippe: Fieber, Gliederschmerzen, vielleicht etwas Husten – und nach zwei Wochen sollte alles vorbei sein.

Bei immungeschwächten und älteren Menschen dagegen, und da beginnt die Grenze bei etwa 60 Jahren, verläuft eine Infektion völlig anders: Hier kann es zu lebensbedrohlichen Komplikationen kommen, besonders, wenn noch andere Vorerkrankungen vorliegen. Herz-Kreislauf und besonders die Atemwege können empfindlich vom Virus betroffen werden. Das heißt, während die jüngeren Menschen – unter 60 – von einer Infektion für sich selbst wenig zu befürchten haben, stellen sie aber als Überträger des Virus

hauptsächlich eine Gefahr für andere dar! Während Ältere, die infiziert sind, zwar ihre jüngeren Familienmitglieder anstecken können, was denen dann wenig ausmacht, sie sich aber hüten müssen, nicht andere Altersgenossinnen und -genossen anzustecken. Und sie selber schweben in einem ungleich größeren Risiko.

Ganz unkalkulierbar ist das Risiko einer Ansteckung dennoch nicht. Nach allem, was man bisher weiß, erfolgt die Ansteckung durch Tröpfchenübertragung (das klassische „Anhusten“ oder „Niesen“) und durch eine Schmierübertragung: Etwa wenn man Gegenstände berührt, die vorher von einem Infizierten angefasst wurden: Geld, Türklinken, Haltestangen, Einkaufswagen, Geländer etc.

Selbst dann muss es noch nicht zu einer Ansteckung kommen. Denn solange man das Virus nur an der Hand trägt, kann es noch kein Unheil anrichten. Erst wenn

man sich mit der Hand dann ins Gesicht, z. B. an die Nase fasst, kann das Virus wirksam werden.

Das heißt, dass die größte Gefahr sich anzustecken dort besteht, wo viele Menschen dicht zusammenkommen und auch viele Gegenstände berühren. Insofern war es richtig, z. B. Messen abzusagen. Andere Gefahren bestehen etwa bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Die Berührung der Haltestangen und der Taster zum Öffnen der Türen lässt sich dort kaum vermeiden. Auch kann man nicht verhindern, dass andere Fahrgäste näher kommen, als einem lieb ist.

Ein anderer Ort, an dem die Gefahr einer Infektion besteht, ist der Supermarkt. Und hier kommt die Gemeinde ins Spiel: Da wir eine Gemeinde aus älteren und jüngeren Menschen sind, können wir doch die Möglichkeiten nutzen, die sich uns bieten. Um auf die übergroße Gefährdung, die von dem Virus für ältere und immunge-

schwächte Menschen ausgeht, zu reagieren, gibt es die Idee, einen Einkaufs- und Bringendienst in der Gemeinde einzurichten.

Konkret könnte das so sein, dass die Büros der Gemeinde als Anlaufstelle dienen: Dort kann man anrufen und sich für den Einkaufsdienst anmelden. Entweder als Einkäuferin und Bringerin – das wäre hauptsächlich was für die Jüngeren unter 60 oder aber als Bestellerin, die gerne einen Einkauf getätigt haben möchte.

Dann würden die Büros die Besteller und Bringer miteinander vermitteln.

Und dann kann man einmal in der Woche seinen Einkauf bestellen. Die Einkäuferin oder der Einkäufer würden dann die Bestellungen machen, die Einkäufe nach Hause liefern und die Auslagen gegen Vorlage der Quittung erstattet bekommen.

Wer würde mitmachen? Es braucht beide: Menschen, die einkaufen und solche, die bestellen.

Fiorenza Rancan / Ulrich Kastner

Aktuelle Maßnahmen wegen der Corona-Krise:

Der GKR hat die Lage der Gemeinde angesichts der Infektionsgefahren durch das Coronavirus beraten. Er tut das im Bewusstsein der Verantwortung für die Gemeinde und in der Zuversicht, die aus dem Glauben kommt. Alle Beschlüsse wurden einstimmig beschlossen.

Beschlüsse:

Gottesdienste und alle anderen Veranstaltungen müssen bis auf weiteres abgesagt werden!

Wir arbeiten derzeit daran, einen Gottesdienst für Karfreitag und für Ostern online zu stellen, so dass man ihn am Computer verfolgen kann.

Die Ankündigungen in diesem Heft gel-

ten erst wieder für Veranstaltungen ab frühestens Mitte April.

Lediglich schon angemeldete Beisetzungen können noch stattfinden. Allerdings nur unter freiem Himmel und ohne verstärkte Musik – nur live –.

Die Sprechstunden der Gemeinde werden sichergestellt.

Allerdings findet kein Publikumsverkehr statt, sondern die Büros sind nur telefonisch oder durch E-Mail zu erreichen.

Die Gemeinde wird über diese Beschlüsse durch Aushänge in den Schaukästen, durch Abkündigungen in den Gottesdiensten, im Weinstock und durch die Web-Site informiert.

Der GKR trifft sich wie gewohnt, um das weitere Vorgehen zu beraten.

Die Kita der Gemeinde ist seit dem 17. März wie vom Senat beschlossen bis zum 17. April geschlossen. Eine Notbetreuung fin-

det nur für die Eltern mit „systemrelevanten“ Berufen statt UND soweit sie keine eigene Betreuung gewährleisten können. Für Eltern, die nicht in „systemrelevanten“ Berufen tätig sind, gilt die Notbetreuung nicht.

Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl
Bezirk West – Dreifaltigkeitskirche

Einladung

zum Partnerschaftstreffen
in Marl

Auch in diesem Jahr wird die gute Tradition weitergeführt:
unsere Partnerschaft mit der Berliner Kirchengemeinde
Bohnsdorf-Grünau.

Dieses Mal laden wir Euch, laden wir Sie ein, uns

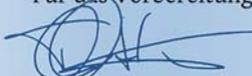
vom 15. bis 17. Mai
in Marl

zu besuchen.

Bei einem bunten Programm haben wir von Freitag bis Sonntag die
Gelegenheit, einander zu begegnen
und uns über „Gottes toffte Schöpfung“ zu freuen.

Wir freuen uns auf Euer, auf Ihr Kommen.

Für das Vorbereitungsteam in der **esm**


Thomas Luther, Pfr.



Liebe Kinder,

Ostern steht direkt vor der Tür. Passend dazu ist uns eine schöne Geschichte eingefallen:

Es war einmal ein kleines schwarzes Schaf, das in einer großen Herde lebte, in der alle anderen Schafe weiß waren. Diese ärgerten das schwarze, weil es anders aus sah. Auch der große Leithammel machte mit, und stiftete die anderen an. Das schwarze Schaf suchte immer ein anderes Versteck, damit die anderen es nicht finden konnten. Alleine sein wollte es aber auch nicht und kehrte doch immer wieder zu den anderen zurück.

Eines Tages beschloss der Leithammel: „Ich mache eine große Reise und sehe mir die Welt an. Wenn ich zurück komme, erzähle ich euch von dem, was ich erlebt habe.“ Und er machte sich auf den Weg.

Unterwegs traf er andere Schafherden und prahlte, dass er bei sich zu Hause der Größte und Schönste sei und alle Schafe auf ihn hörten.

Eines Tages kam er zu einer merkwürdigen Herde: alle Schafe waren hier schwarz! Da lachte er und kam sich sehr wichtig mit seiner weißen Farbe vor. Aber die Herde glotzte ihn an und ein größeres und stärkeres schwarzes Schaf kam auf ihn zu und fragte: „Habt ihr schon mal so etwas komisches gesehen? Wir werden dir das Fell über die Ohren ziehen, du weißer Ziegenbock! Vielleicht finden wir darunter eine anständige Farbe!“ Und alle lachten über ihn. Da bekam der weiße Leithammel Angst und rannte weg.

Dann kam er zu einer Herde, über die er staunte: hier standen rote, bunte, weiße und schwarze Schafe friedlich zusammen.

Er hatte Angst, dass die Schafe ihn wieder auslachten. Aber die Schafe luden ihn ein, bei ihnen zu bleiben. Ein paar Tage blieb er, wollte dann aber zu seiner Herde zurück. Er verabschiedete sich: „Ihr seid die schönste Herde der Welt. Dass es auch rote und bunte Schafe gibt, dass habe ich nicht gewusst. Aber: Ein SCHWARZES haben wir bei uns auch.“

KINDERSEITE

So gemein sind manche Menschen auch. Zum Glück fällt ihnen im Nachhinein oft auf, dass sie unrecht gehandelt haben. Auch WIR sind eine bunte Herde, z. B. in der Gemeinde, in der Kitagruppe oder in der Schule. Lasst uns alle gegenseitig wertschätzen und gemeinsam tolle Sachen erleben.

Wir haben ein schönes Rätsel für euch gefunden:



Wo sind die Eier?

Die Hühner haben sich zum Osterfest etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Sie haben diesmal ihre Eier vor dem Osterhasen versteckt. Nun wird es für ihn verdammt schwierig. Zwölf Eier muss er finden. Hilfst du ihm dabei?

(Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de)

Viel Spaß beim Suchen und schöne Ferien.
Eure Nicole und Maria

Kinderbibeltage vom 6. bis 7. April

Am Beginn der Osterferien lade ich Kinder im Grundschulalter zur Bibel-Entdecker-Tour ein.

Am Montag und Dienstag werden wir im Bibelkabinett in Charlottenburg viel Interessantes und Wissenswertes über die Bibel und die Vielfalt des biblischen Schreibens erfahren. Wir können wie Mose auf Stein meißeln, Keilschrift in Ton drücken, hebräische und griechische Schrift entziffern und wie Gutenberg drucken. Außerdem wollen wir zu einer biblischen Geschichte einen Bibelcomic erstellen.

Den Mittwoch verbringen wir im Altglie-

nicker Gemeindeheim und stellen uns gegenseitig unsere Lieblingsgeschichte aus der Kinderbibel vor.

Natürlich werden wir an diesen Tagen auch noch Zeit haben, Österliches zu basteln und zu spielen.

Den Abschluss der Bibeltage feiern wir gemeinsam mit den Eltern.

Ich freue mich auf die spannenden Tage mit den Kindern und gebe bei Interesse gerne weitere Informationen (Tel. 6720660/ E-Mail: r.beetz@kklios.de)

Roswitha Beetz

Ausflug des Seniorencafes Spargelessen „satt“ im Domstiftsgut Mötzow

Eine gute Autostunde von Berlin entfernt, nahe der Stadt Brandenburg, befindet sich der Ort Mötzow. Dorthin wollen wir unseren Ausflug mit den Senioren vom Seniorencafé Bohnsdorf in diesem Jahr unternehmen. Herr Hummel, vom Reisebüro „Kultur und Länder“ in Bohnsdorf, organisiert für uns diese Fahrt mit allen Angeboten.

Neben einem reichhaltigem Spargel Büffet, erwartet uns auf dem Domstiftsgut ein Hofladen, eine Kunstmühle und das liebevoll restaurierte Gebäudeensemble. Während einer kleinen Schifffahrt in Brandenburg auf der Havel, genießen wir Kaffee und Kuchen und werden anschließend wieder, berauscht von einem schönen Tag, nach Bohnsdorf gefahren.

Ähnlich wie im vergangenen Jahr unsere Tagesfahrt in den Spreewald, ist auch dieser Ausflug eine Einladung an alle Gemeindeglieder. Kommen Sie mit und freuen Sie sich auf einen schönen entspannten Tag.

Anmeldungen bitte über die Gemeindebüros Baderseestr. 8 und Reihersteg 36 zu den Sprechzeiten, oder Mittwochs ab 14:00 Uhr im Seniorencafé.

Termin: 03.06.2020

Abfahrt: 10:30 Uhr Gemeindeheim Reihersteg

Ankunft: ca. 18:30 Uhr

Preis p. P: 66,50 €

Margit Metzner

WELTGEBETSTAG – ein Rückblick

Auch in diesem Jahr haben wir den Weltgebetstag gefeiert und das regional und ökumenisch. Traditionell wurde er am ersten Freitag im März, 06.03., nach der Litur-

gie des Weltgebetstages in der St. Hedwigskapelle des Krankenhauses Hedwigshöhe gefeiert und am Sonntag, 08.03. als Familiengottesdienst im Gemeindeheim,

Reihersteg. Im Mittelpunkt beider Gottesdienste stand der Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken am Teich Betesda. „Steh auf, nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken.

Es tat gut, in der Gemeinschaft hörend, sehend, singend und betend über diese Aufforderung nachzudenken.

„Steh auf und geh“ heißt für die Frauen in Simbabwe, sich nicht mit den Verhältnissen in ihrem Land abzufinden, sondern zu kämpfen für Gleichberechtigung, Freiheit und Mitbestimmung, Arbeit, mehr Schulen und Lehrer, weniger Kinderarbeit, eine gute Gesundheitsversorgung und eine bessere Wirtschaft. Beeindruckend war für mich zu erfahren, wie viel Kraft und Mut sie dafür aus ihrem Glauben schöpfen.

Und wir, wofür stehen wir auf? Denn die Worte Jesu „Steh auf und geh!“ sind auch eine Aufforderung an uns. Im Familiengottesdienst gab es dafür Füße zum Beschriften mit dem Satzanfang „Steh auf

für... und ergänzt wurden u. a.:

- die Umwelt, - Frieden, - Brot und Wasser für alle auf der Welt, - keine Obdachlosigkeit, - Spielstraßen, - regionale und saisonale Nahrungsmittel, - Gerechtigkeit, - Freundschaft, - Familie, - Nächstenliebe, - Hilfe, - die Zukunft unserer Kinder, dass es die Erde auch in 100 Jahren noch gibt, - Kinderrechte auf Bildung und Freizeit, - weniger Konsum.

Es gibt viel zu tun, machen wir uns auf den Weg!

Ein herzlicher Dank gilt allen, die mitgeholfen haben, diese Gottesdienste so schön zu gestalten und auch denen, die für unser leibliches Wohl beim landestypischen Imbiss gesorgt haben!

Auch im nächsten Jahr werden wir wieder Weltgebetstag feiern. Dann mit der Gottesdienstordnung von Frauen aus Vanuato, einem Inselstaat im Südpazifik.

Roswitha Beetz



APRIL

10. FR
Karfreitag

Online-Gottesdienst zu Karfreitag,
siehe Link auf der Web-Site:
www.Kirche-Bohnsdorf.de

12. SO
Ostersonntag

Online-Gottesdienst zu Ostersonntag,
siehe Link auf der Web-Site:
www.Kirche-Bohnsdorf.de

GOTTESDIENSTE

MAI

03. SO Jubilate	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	Lektorin Fr. Metzner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst, Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Lektorin Fr. Metzner
10. SO Kantate	12:00	Friedenskirche Gottesdienst anschl. Brunch	Pf. Täuber
17. SO Rogate	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Täuber
	10:30	Gemeindeheim Abendmahl	Pf. Täuber
21. DO Christi Himmelfahrt	10:30	Gemeindeheim Open-Air-Gottesdienst Bläserchor	Pf. Kastner
24. SO Exaudi	10:30	Dorfkirche Gottesdienst der Konfirmanden Taufe	Pf. Kastner
31. SO Pfingstsonntag	10:30	Friedenskirche Gottesdienst, Abendmahl Konfirmation	Pf. Kastner

JUNI

07. SO Trinitatis	10:30	Gemeindeheim Tauerinnerungs-Gottesdienst	Katechetin Fr. Beetz
-----------------------------	-------	--	-------------------------

Frühlingsfest in der Revierförsterei

Wir feiern den Frühling in der Grünauer Revierförsterei – so Gott will, und der Senat nicht eine Schließung seiner Einrichtungen wegen der Corona-Gefahr verfügt: **am Samstag, 25.04.2020, 13–18 Uhr, Regattastraße 192, 13:15 Uhr Gottesdienst in der Scheune zur Eröffnung**

Sie alle, ob Jung oder Alt, sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern, wenn die Revierförsterei wieder ihre Scheune für den Besucher öffnet.

Das Frühlingsfest wird von uns gemeinsam mit sehr schönen Gästen veranstaltet, u. a. von den Fördervereinen der Kita Waldspielhaus und der Kita Grüne Aue, den Sandkastenrockern, außerdem von der Freiwilligen Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr Grünau, dem Förderverein der Grünauer Gemeinschaftsschule, dem Ortsverein sowie Bühne Grünau und der Evangelischen Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau. Unsere Revierförsterin Ulrike Lucas und

ihre freundlichen Forstarbeiterinnen und Forstarbeitern bereiten auf ihrem Hof ein einladendes Ambiente mit Ständen und Sitzgelegenheiten vor. Sie zeigen uns, was ihre Pferde so leisten können und einige schwingen sogar künstlerisch die Ketten- säge...

Die Scheune bietet nach dem Gottesdienst Platz für Musikgruppen aus der Region. Die Grünauer Gemeinschaftsschule bringt das WEINZ Band Wunderlich und die Schiedlerin Katie Bird werden dabei

**– ENTFÄLLT –
wg. Corona**

Haben Sie Wünsche oder Anregungen für unser Fest, möchten Sie sich einbringen und selbst etwas beitragen, dann rufen Sie mich gern an unter Tel.: 0171 7349632.

Wir freuen uns sehr, Sie am Frühlingsfest-Samstag in der Revierförsterei gesund und munter begrüßen zu dürfen, herzlichst

Ira Horn

Einweihung der Orgel in der Friedenskirche

„Nächst dem Glauben selbst, können wir nichts Größeres tun, als dass wir Gottes Lob und Namen preisen, singen und auf allerlei Weise erheben und groß machen“. So schreibt der Reformator Martin Luther in seiner Rede, dem Sermon von den guten Werken 1520 – also vor genau 500 Jahren.

Gott singen und spielen – so wichtig wie der Glaube selbst, schreibt Martin Luther. Gott singen und spielen, – das tun wir in jedem Gottesdienst. Und nun mit der Unterstützung der Grunwell-Orgel. Am Sonn-

tag, 23. Februar konnte die „neue“ Orgel in der Grünauer Friedenskirche eingeweiht werden! Nach einer Gemeindeversammlung vor drei Jahren hatte sich spontan die Orgelkommission gegründet, die das Projekt seitdem energisch betrieben hat. Beraten wurde die Orgelkommission von Martin Schubert, dem Orgelsachverständigen, dem wir die Anregung und die Umsetzung verdanken, diese Orgel zu erwerben. Er hat maßgeblich geholfen, eine geeignete Orgel zu finden, auszusuchen, zu sichten, und schließlich ein Konzept für den Umbau und die Erweiterung der

Orgel zu erstellen und mit dem Orgelbauer umzusetzen. So haben wir es maßgeblich Martin Schubert zu verdanken, dass wir nun wieder eine funktionierende Orgel in der Friedenskirche haben. Mit großer Sachkenntnis, Einfühlungsvermögen und Engagement hat er dieses Projekt initiiert, begleitet und zum Abschluss gebracht.

Unterstützt wurden die Arbeiten auch von der unteren Denkmalpflege durch Frau Stephanowsky sowie durch finanzielle Beihilfen unseres Kirchenkreises. Superintendent Hans-Georg Furian hielt ein Grußwort zum Festgottesdienst am 23. Februar. Während des Gottesdienstes spielte der Landeskirchenmusikdirektor Prof. Dr. Gunter Kennel die Orgel nach der

Weihe durch Pfarrer Sven Täuber. Die umfangreichen Vorarbeiten und Genehmigungen, die mit einem solchen Unterfangen einhergehen, wurden durch Fr. Sarah Hanini vom Kirchlichen Bauamt begleitet. Bevor das Instrument seinen neuen Standort in der Orgelnische bezogen hat, wurden der Putz und die Bemalung der Wände durch den bewährten und in der Gemeinde seit langem bekannten Restaurator Norbert Helios überarbeitet. Immer unterstützt und betreut durch unseren Kirchwart Fridolin Bodach. Er kümmerte sich auch um den Orgelbauer Rene Nijse, der jedesmal aus Holland anreiste, um die Orgel hier aufzubauen, zu stimmen und zu ergänzen. Rene Nijse und seine Helfer fühlten sich wohl in der Kirche, denn sie wurden gut bekocht von Hannelore Conrad,



*Orgelbauer René Nijse und Pfarrer Sven Täuber bei der Einweihung der Orgel
(Foto: Uwe Baumann)*

die sonst in den Büros der Gemeinde arbeitet.

Nun aber war die Orgel fertig geworden und konnte gefeiert werden. Pfarrer Sven Täuber hat den Festgottesdienst gehalten, an den sich Grußworte anschlossen. Dr. Horst Weinert, der vor mehr als zwanzig Jahren die Sommerkonzerte begründet hatte, erinnerte an die Anfänge: Um die alte Orgel wieder zum Klingen zu bringen begann er mit zunächst zwei Konzerten in der Friedenskirche, deren Erlös dem Aufbau der Orgel zugute kam. Aus den ersten beiden Konzerten entstand dann eine über zwanzig Jahre währende Konzertreihe, durch deren Kollekten-Einnahmen der Grundstock für die neue Orgel gelegt wurde. Nachdem Dr. Weinert die Leitung der Sommerkonzerte über Jahre inne hatte, wurden sie durch Frau Kirsten Bähr und Frau Monika Schmidt verantwortet. Viele Künstlerinnen und Künstler gastierten in dieser Zeit in der Friedenskirche. Stellvertretend für sie sei hier die Sopranistin Andrea Chudak genannt. Auch Lars Ranch und Gudrun Heinsius haben durch ihr engagiertes Wirken dazu beigetragen. Manche Ensembles, wie das Heinersdorfer Streichquartett haben den Sommerkonzerten durch Jahrzehnte hindurch die Treue gehalten. Auch Bettina Schmidt ist mit ihren diversen Chören seit Jahren zu hören.

Nach den Grußworten gab es am 23. Februar in der Friedenskirche eine kleine Erfrischung, von der rege Gebrauch gemacht wurde. Und nachdem der schlimmste Hunger gestillt worden war, gaben zwei Organisten kurze Konzerte: Christoph Behrendt aus unserer Gemeinde und Andreas Hetze von der reformierten Gemeinde der Schlosskirche in Köpenick.

So endeten die Feierlichkeiten zur Einweihung der Orgel am Sonntag Estomihi, 23. Februar ausgelassen und fröhlich.

Verhindert waren an diesem Tag der Bürgermeister Oliver Igel, der sonst gerne teilgenommen hätte. Und ebenfalls abwesend war Willem Blonk, Organist der ehemaligen Partnergemeinde in Rotterdam. Er hatte als erster die Orgel im Auftrag der Gemeinde in Augenschein genommen. Denn obwohl die Grunwell-Orgel aus England stammt, stand sie in den letzten dreißig Jahren in Holland bei Familie Klaassen, die uns das Instrument angeboten hatte. Als wir nun den Kauf erwogen, war es gut, dass jemand Fachkundiges einen Blick auf den Zustand werfen konnte. Willem Blonk nahm es auf sich, die Reise zur Orgel anzutreten. Seiner Fürsprache zufolge betrieb die Orgelkommission das Projekt dann weiter. Der Orgelkommission gehören an: Hannelore Conrad, Hans und Christoph Behrendt, Dr. Bernhard Henschel, Detlef Schönrock und Pfarrer Ulrich Kastner.

Auch wenn Willem Blonk im Februar nicht dabei sein konnte, wird er aber in diesem Sommer nach Berlin kommen und ein Konzert auf der Orgel in der Friedenskirche geben!

Auch nach der Einweihung gibt es noch manches zu tun. So waren die Prospektpeifen der Orgel früher bemalt. Diese Bemalungen sind jedoch verloren gegangen. Nun hat die Gemeinde die Künstlerin Coco Kühn beauftragt, neue Motive zu entwerfen und die sichtbaren Prospektpeifen wieder farbig zu gestalten. Man kann also auch weiterhin gespannt sein.



*Detail der Grunwell-Orgel in der Friedenskirche
(Foto: Uwe Baumann)*

Sommerkonzerte 2020

Das Jahr hat zwar gefühlt gerade erst angefangen, aber schon zeichnen sich einige Ereignisse ab: Auch in diesem Jahr wird es wieder Sommerkonzerte geben, jeweils um 18 Uhr in der Friedenskirche.

Hier ein kurzer Überblick:

10. Mai:

A Capella Chor Berlin, unter der Leitung von Bettina Schmidt

Juni:

Uhlenflug, mittelalterliche Musik mit Frau Zedlitz u.a.

26. Juli:

Orgelmusik auf der romantischen Grunwell-Orgel, Willem Blonk

16. August:

„Ave Maria“ Andrea Chudak (Sopran), Julian Rohde (Tenor) und Dr. Jakub Sawicki (Orgel)

23. August:

Händel-Chor Berlin

20. September:

Klavier-Musik, Konstanze John

09. Oktober:

Friedenskonzert, 30 Jahre Einheit – 1 Jahr Halle, Tobias Unterberg

01. November:

„Ave Maria“ Andrea Chudak (Sopran) und Lidiya Naumova (Gitarre)



Der HAUSKREIS unserer Gemeinde lädt ein: BEZIEHUNGEN LEBEN!

*Und noch etwas sage ich euch:
Wenn zwei von euch hier auf der Erde darin eins werden,
um etwas zu bitten – was immer es auch sei –,
dann wird es ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden.*

Matthäus 18, Vers 19

Was für ein Vers. Für den einen motivierend und ein Grund zum Jubeln, für den anderen demotivierend und ein Grund, an Gott oder sich selbst zu zweifeln.

Wir Menschen sind verschieden, doch eine Eigenschaft eint uns: Wir sind Beziehungswesen. Uns Christen verbindet zu-

sätzlich der Glaube an Gott. Da liegt es nahe, einen Raum zu schaffen, in dem Beziehungen gepflegt werden – sowohl zu unseren Mitmenschen, als auch zu Gott. Beides ist sehr gut miteinander zu kombinieren, wie der dem Eingangsvers nachfolgende Bibelvers aus Matthäus 18 zeigt:

***Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich in ihrer Mitte.***

Matthäus 18, Vers 20

In der Kirchgemeinde Bohnsdorf-Grünau gibt es verschiedene Möglichkeiten, seine Beziehung zu Gott und seinen Mitmenschen zu pflegen. Seit einigen Jahren gehört auch unser Hauskreis dazu.

Wir treffen uns meist im 2-wöchentlichen Rhythmus abends in einem der gemütlichen Wohnzimmer der Teilnehmenden. Momentan besteht ein Hauskreis-Abend aus gemeinsamem Gesang und Gebet sowie dem Austausch über ein Thema, welches einen oder mehrere unserer Hauskreisler gerade beschäftigt. Themen aus dem letzten Jahr waren z. B. „Glaube und Umweltschutz“, „Was bedeutet Heiligkeit“ oder „Welche Rolle spielt das Leid in unserem Leben und Glauben“. Durch diese Gespräche gelingt es oft, Gott besser oder auch anders als bisher wahrzunehmen und Anregungen und Impulse im besten

Falle in unseren Alltag mitzunehmen. Es entstehen und vertiefen sich Freundschaften zueinander und zu Gott.

Wir würden uns sehr freuen, neue Gesichter in unserer Runde begrüßen zu dürfen! Unser „Konzept“ ist nicht in Stein gemeißelt und verändert sich von Zeit zu Zeit. Auch DU hast die Möglichkeit, deine Ideen zur Organisationsform und Ausgestaltung des Hauskreises einzubringen.

Wer nun Interesse hat, sich unsere kleine „Oase im Alltag“ einmal anzuschauen, melde sich gerne per E-Mail unter hauskreis.grueboh@gmx.de. (Mittwoch, 6. Mai um 19:30 Uhr, bei Jokisch/Naumann, E-Mail: Naumann.design@gmx.de)

*Herzliche Grüße,
die Hauskreisler*

Sterbehilfe – ein Diskussionsbeitrag zum Verfassungsgerichtsurteil

Ohne Umschweife und direkt zum Einstieg: Bei der Sterbehilfe „Dem Staat die Herrschaft über den Tod genommen“ zu haben, wie es die Süddeutsche Zeitung umschrieb, könnte zu einer historischen Leistung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) werden – und ich bin froh darüber.

Was wurde entschieden? Das BVerfG hat in seinem Urteil vom 26. Februar festgelegt, dass das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 1 und 2 GG) „... als Ausdruck persönlicher Autonomie ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben...“ (Leitsatz 1) umfasst, und „... auch die Freiheit, hierfür bei Dritten Hilfe zu suchen ...“ (Leitsatz 2). Diesen Grundsätzen müssen staatliche Regelungen Rechnung tragen – tun es aber derzeit nach Auffassung des Gerichts insbesondere in § 217 StGB nicht. Das BVerfG verlangt also Änderungen am Gesetz und an den 2015 beschlossenen Regelungen. Klar ist weiter: „Niemand kann verpflichtet werden, Suizidhilfe zu leisten“ (Leitsatz 6) – dies zielt vor allem auf Ärzte, die keine Sterbehilfe leisten wollen.

Damit wird die assistierte Selbsttötung möglich, nicht etwa die Tötung eines sterbenden Menschen durch Dritte (etwa: Tötung auf Verlangen). Um ein Missverständnis zu beseitigen: Die oft erwähnte „geschäftsmäßig“ betriebene Suizidbegleitung ist übrigens kein Gewerbe, sondern die mehr als einmal geleistete Hilfe eines Arztes oder eines Vereins, der keine kommerziellen Zielsetzungen hat.

auffassung verschiedene begrenzende und steuernde Möglichkeiten: verpflichtende Beratung Suizidwilliger etwa, oder das Verbot bestimmter Formen von Suizidhilfe.

Anders als etwa Heinrich Bedford-Strohm für die EKD sehe ich in der jetzt in Deutschland möglich werdenden Sterbehilfe einen Eckpfeiler nicht nur für ein selbstbestimmtes Leben, sondern auch für ein würdevolles und angemessenes Lebensende, neben den Angeboten von Hospizen oder der Palliativmedizin. Niemand darf gezwungen sein – soweit das medizinisch und ethisch vertretbar ist – den einen oder den anderen Weg zu beschreiten. Aber das Urteil eröffnet mir oder anderen Menschen überhaupt erst die Möglichkeit, nach Prüfung und Beratung, nach Abwägen und Nachdenken mein Leben so beenden zu können, wie ich es auch gelebt haben wollte – freiwillig und aus eigenem Entschluss, wenn es erfüllt ist. Das setzt übrigens nicht beispielsweise das Endstadium einer unheilbaren Krankheit voraus, sondern den persönlichen, durchdachten, im Zweifel durch Beratung abgesicherten Entschluss.

Weitere Informationen:

BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 26. Februar 2020 – 2 BvR 2347/15
www.bverfg.de/e/rs20200226_2bvr234715.html

Position von EKD und Bischofskonferenz:
www.ekd.de/gemeinsame-erklaerung-dbk-und-ekd-zum-urteil-selbsttötung-53539.htm

Der Gesetzgeber hat auch nach Gerichts-

Volker Scharlowsky



Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT 676 42 13

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de



BESTATTUNGEN

**Waltraut Richter
Hedwig Kropp
Karin Faulhaber
Margot Langguth
Hanni Wenner
Dr. Klaus Steinike**



...komm' auch du dazu!

Kirchenchor



Freitags 19:00 Baderseestr. 8

B&H
Gebäudeservice

Meisterbetrieb seit 2011
Hausmeisterservice
Gebäudereinigung
Grünpflege
Winterdienst

Matthias Haug

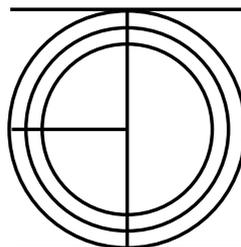
Neptunstraße 9
12526 Berlin

Tel. 0176-840 11 832
www.winterdienst-bohnsdorf.de

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20
Fax: 03 37 36 / 5 51 32
Mobil: 01 72 / 3 11 48 89
www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Wenn sich Gott so wunderbar um die Blumen kümmert,
die heute aufblühen und schon morgen wieder verwelkt sind,
wie viel mehr kümmert er sich dann um Euch.*

Matthäus 6,30

Geburtstage im April

01.04. Ingeborg Runge	89
07.04. Ewald Henze	91
09.04. Dr. Sigrun Czaya	80
11.04. Anneliese Liebau	84
15.04. Gisela Helm	83
16.04. Käthe Meißner	81
17.04. Brigitte Naethe	82
18.04. Gisela Klimroth	80
22.04. Rosmarie Hornschuch	80
22.04. Rotraud Proll	89
24.04. Hans-Jürgen Schmidt	70
25.04. Helga Berger	82
25.04. Dr. Renate Zegenhagen	80
26.04. Hans-Waldemar Krause	88
29.04. Karl-Gerhard Seher	86

Geburtstage im Mai

02.05. Sieglinde Henze	82
03.05. Ursula Huth	88
05.05. Karla Tauchmann	83
05.05. Christel Stahl	84
06.05. Axel Bock	80
10.05. Dr. Wolfgang Börner	84
11.05. Anna Krätzsich	81
11.05. Christel Uhlig	83
12.05. Dr. Dieter Ullmann	86
13.05. Eva-Maria Drobisch	88
14.05. Gabriele Podewski	70
15.05. Christel Rothe	90
15.05. Dora Sankowski	101
16.05. Annemarie Steckler	80
18.05. Ingrid Albrecht	80
19.05. Monika Niedergesäß	80
20.05. Reina Seifert	83
20.05. Jürgen Richter-Mendau	84
21.05. Rosemarie Rosenkranz	86
21.05. Vera Strübig	89
23.05. Adolf Lüdtke	87
23.05. Dr. Lore Dorn	90
25.05. Dr. Ingrid Loeschke	90
26.05. Seja Walter	80
26.05. Inge Stempel	83
27.05. Brigitte Jahneke	81
29.05. Elisabeth Schmidt	85
29.05. Hilde Bergmann	89



Genannt werden 2020 die Jahrgänge: 1950 (70), 1945 (75) und ab 1940 (ab 80 aufwärts) Stand der Daten: März 2020 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Hannelore Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt: Hannelore Conrad

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Bankverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX
bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau**

Internetseite des Kirchenkreises: www.kklios.de

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8, 12527 Berlin
Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Sven Täuber
z. Z. erreichbar über die
Gemeindebüros

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Gemeindeheim Reiherstieg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reiherstieg 36
12526 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8,
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrersprechst.: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81

Küsterin/Gemeindebüro

Monika Werner
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
apfelbohnsdorf@gmx.de

ADRESSEN

Christenlehre

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

16:00–17:00 Uhr: 1.–4. Klasse
17:10–18:10 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

16:00–17:00 Uhr: 1.–3. Klasse
17:10–18:10 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: r.beetz@kklios.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

17:00 Uhr: ÄLTERE und JÜNGERE
Gemeindehaus Baderseestraße 8

Junge Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (stellv. Vors.)
Thomas Langguth (Vorsitzender)
Sitzung nach Absprache

Bibelgespräch

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 2. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr

Kontakt:

Ruth Heyroth, Telefon: 674 79 44
Horst Weinert, Telefon: 674 77 33

Hauskreis

Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de
oder die Gemeindebüros

Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 3. Mittwoch im Monat,
15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
jeden 3. Donnerstag im Monat,
15:00 Uhr

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Jung-Bläserchor

Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr
Untergeschoss Gemeindehaus,
Baderseestraße 8

APRIL

06.–07.04.	Kinderbibeltage, Rosestraße 42	
09.04.	Gründonnerstag, Tischabende	Reiherstieg 19:30 Uhr
10.04.	Karfreitag, Gottesdienste	Friedenskirche 10:30 Uhr
11.04.	Karsamstag, Gottesdienste	Friedenskirche 21:30 Uhr
12.04.	Ostersonntag, Gottesdienste	Friedenskirche 05:30 Uhr
	Familienfeier	Friedenskirche 10:30 Uhr
15.04.	Geburtsfeier, Baderseestraße 8	15:00 Uhr
16.04.	Frauenhilfe, Reiherstieg 36	15:00 Uhr
18.04.	Voraussichtliche Öffnung der Kitas	
25.04.	Frühlingsfest Försterei Grünau	13:15 Uhr

**- ENTFÄLLT -
wg. Corona**

MAI

06.05.	Hauskreis, c/o Jokisch-Naumann	19:30 Uhr
08.05.	Gedenkgottesdienst zum Kriegsende, Zwieseler Straße 4, 10318 Berlin	13:00 Uhr
08.–10.05.	Rüste der Konfirmanden in Petkus	
10.05.	Sommerkonzert, A Capella Chor, Friedenskirche	18:00 Uhr
15.–17.05.	Partnerschaftstreffen in Marl/Ruhrgebiet	
20.05.	Geburtstags-Café, Baderseestraße 8	15:00 Uhr
21.05.	Frauenhilfe, Reiherstieg 36	15:00 Uhr

JUNI

03.06. Ausflug Senioren-Café nach Mötzow

SEPTEMBER

12.09. Tag des offenen Denkmals, Friedenskirche 15–19 Uhr

**– VERANSTALTUNGEN KÖNNEN AUCH WEGEN GEFÄHRDUNG
ABGESAGT WERDEN –**

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressenteil S. 28). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Treffpunkt Gemeinde / Geburtstagscafé**jeden 3. Mi im Monat, 15:00 Uhr****Gemeindehaus Grünau, Baderseestr. 8**

15.04.: Dr. Helgunde Henschel – „In 270 Jahren durch Grünau“
 – **ENTFÄLLT wg. Corona** –

20.05.: Pfarrer Sven Täuber – „Geschichte der Menschenwürde“

Seniorencafé Bohnsdorf**jeden Mi im Monat, 14:00 Uhr****Gemeindeheim, Reihersteg 36****April**

- 01.04.: Ein buntes Programm, das Sie mit Ihren Mitbewohnern selbst gestaltet.
 Jeder trägt etwas bei.
 08.04.: Gedanken zum 1. April – Was ist bei uns los?
 15.04.: Bilder- und Gedächtnisabendmahl
 22.04.: Gedächtnisabendmahl
 29.04.: Geburtstag

**– ENTFÄLLT –
 wg. Corona**

Mai

- 06.05.: Spielenachmittag
 13.05.: Tanzen im Sitzen
 20.05.: Gottesdienst zu Christi-Himmelfahrt
 27.05.: Geburtstagsfeier

Änderungen vorbehalten**– VERANSTALTUNGEN KÖNNEN AUCH WEGEN GEFÄHRDUNG DURCH**

TERMINE DER OSTERGOTTESDIENSTE

Gottesdienste müssen wegen Corona entfallen.

Online-Gottesdienste:

Karfreitag, 10. April,

10:30 Uhr

Ostersonntag, 12. April,

10:30 Uhr

Die Online-Gottesdienste sind
über die Web-Site zu finden:

www.Kirche-Bohnsdorf.de

